

2364. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Bundeswehr-"Franco" – ein Phantom? (4)

Na prima!¹ Endlich ist die "böse" Zweite-Weltkriegs-Rotkreuzflagge – dank *Bundeswehr-"Franco"*² – abgehängt!³

Säuberungsaktion 29 

Bundeswehrkrankenhaus entfernt Weltkriegs-Rotkreuzflagge

von *Felix Krautkrämer*



Sie war die letzte Rotkreuzflagge des Zweiten Weltkriegs in Berlin und kennzeichnete einen Truppenverbandplatz der Wehrmacht unweit des Reichstags. Nach der Übergabe an die Rote Armee wurde sie in der Nacht auf den 1. Mai 1945 geborgen. Jahrelang hing sie im Bundeswehrkrankenhaus im niedersächsischen Westerstede samt einer Erläuterungstafel (s.u.) – bis Ende vergangener Woche. Nun wurde die Flagge entfernt.

Überall werden derzeit in Einrichtungen der Bundeswehr Stahlhelme, Panzermodelle, Wandbilder, historische Waffen und Uniformen, Regimentsabzeichen und Orden entfernt. Die Soldaten wurden darüber belehrt, daß die Einheiten Memorabilien aus der Zeit von 1933 bis 45 nur noch in zuvor genehmigten Sammlungen besitzen dürfen. Reine Dekorationsgegenstände sind verboten, auch wenn es sich um Geschenke anderer Einheiten handelt. Auch dürfen in

¹ Vgl. Schmidts Wehrmachtsbild (siehe Artikel 2361, S. 1)

² Siehe Artikel 2361-2363

³ Dies ist selbstverständlich ironisch gemeint ...



den Dienstzimmern keine Fotos mehr von Verwandten oder Vorfahren hängen, auf denen diese in Wehrmachtsuniformen abgebildet sind.

Die Anordnungen werden konsequent durchgesetzt. So wurden nach Informationen der JF beispielsweise beim Taktischen Luftwaffengeschwader 33 in Rheinland-Pfalz entsprechende Fotos des ersten Kommandores, General Walter Krupinski (s.u.), entfernt.

Beim Ausbildungszentrum Infanterie in Hammelburg wurde ein Wandbild von Generalfeldmarschall Erwin Rommel übermalt. Und das, obwohl der Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Johannes Tuchel, erst am Wochenende betont hatte, die Person Rommels müsse differenziert betrachtet werden. Zwar sei Rommel als „Wüstenfuchs“ für

Propagandazwecke der Nationalsozialisten genutzt worden, doch seine „Betrachtungen zur Lage“ vom 15. Juli 1944 markierten einen klaren Bruch mit Hitler.

Zudem sei er nach dem Attentat vom 20. Juli zum Selbstmord gezwungen worden. „Insofern kann die Erinnerung an Rommel zum Nachdenken über die Grenzen von Befehl und Gehorsam anregen“, sagte Tuchel der „Bild“-Zeitung. Warum das Ausbildungszentrum Infanterie der Bundeswehr das Rommel-Wandbild nun trotzdem übermalen ließ, ist unklar. Eine Anfrage der JF blieb bislang unbeantwortet.⁴

(Li: Möglicherweise handelt es sich um dieses Bild von Walter Krupinski.⁵ [1920-2000] Er ... war Offizier und Jagdflieger der deutschen Luftwaffe des Zweiten Weltkrieges. Nach einer Zwischenzeit bei der „Organisation Gehlen“, dem Vorgänger des heutigen Bundesnachrichtendienstes trat er 1955 in die neugegründete Luftwaffe der Bundeswehr ein, aus der er als Generalleutnant ausschied. Von 1974 bis 1976 war er Kommandierender General des Luftflottenkommandos.⁶)

Kommen wir zu der "Räuberpistole aus dem Gebüsch" zurück.⁷ Die Geschichte mit der gefundenen Pistole – so *kurier.at*⁸ – ... klingt unglaubwürdig. Nicht nur die, sondern die gesamte Geschichte um den Bundeswehr-"Franco"!

⁴ <https://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2017/bundeswehrkrankenhaus-entfernt-weltkriegs-rotkreuzflagge/>

⁵ <https://www.pinterest.de/pin/318066792409734673/>

⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Walter_Krupinski

⁷ Siehe Artikel 2363

⁸ <https://kurier.at/chronik/wien/terrorverdacht-die-zwei-welten-des-franco-a/261.026.482>

Doch nehmen wir mal an, daß *Franco A.* die "*Unique*"-Pistole⁹ nicht gefunden, sondern in Wien gekauft oder geschenkt bekommen hätte. Dann hätte er sich gleich überlegen müssen, wie er die Waffe, ... *für die er keine Waffenbesitzkarte hatte*,¹⁰ transportieren würde.

Als Bundeswehr-Oberleutnant müsste *Franco A.* bekannt gewesen sein, daß er sich bei den Behörden im obigen Fall eine Waffenbesitzkarte¹¹ hätte ausstellen lassen können und die Waffe im aufzugebenden Gepäck hätte transportieren können.¹²

Doch dieser Bundeswehr-Oberleutnant verhält sich wie ein jugendlicher Halbstarker: ... *Nach der Ticketkontrolle in Schwechat und vor der Sicherheitsschleuse sei ihm eingefallen, dass er keine Schusswaffe an Bord nehmen dürfe*.¹³

Nach diesem "Blackout" hat unser Bundeswehr-Oberleutnant einen weiteren "Blackout": er versteckte die Waffe ... *im Putzschacht einer Behindertoilette*.¹⁴

Da hatte *Franco A.* ja ein "ausgezeichnetes" Versteck, denn er konnte sicher gehen, daß der ...*Putzschacht* geöffnet werden würde – von der Reinigungskraft – und die Waffe entdeckt werden würde.

Natürlich fehlt zudem jeglicher Bildnachweis von diesem mysteriösen ... *Putzschacht einer Behindertoilette* auf dem Wiener Flughafen.

Unser Bundeswehr-Oberleutnant hatte noch einen "Blackout" (obwohl er sich ausrechnen konnte, daß die Waffe längst entdeckt worden war):

*Wochen*¹⁵ *später sei er, weil ihm die Angelegenheit keine Ruhe gelassen habe, nochmals nach Wien geflogen, um die Sache zu "regeln"*.¹⁶

Das (offizielle) Verhalten des Bundeswehr-Oberleutnants läßt natürlich die Bundeswehr in keinem guten Licht erscheinen ...

(Fortsetzung folgt.)

⁹ Siehe Artikel 2362 (S. 2)

¹⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Terrorermittlungen_gegen_einen_Bundeswehrsoldaten_2017

¹¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Waffenbesitzkarte_\(%C3%96sterreich\)#/media/File:Waffenbesitzkarte1.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Waffenbesitzkarte_(%C3%96sterreich)#/media/File:Waffenbesitzkarte1.png)

¹² Die Fluggesellschaft muß vorab informiert und Formulare müssen ausgefüllt werden (vgl.u.)

https://www.klm.com/travel/de_de/prepare_for_travel/baggage/exceptional_baggage/permits_and_licenses.htm

¹³ <https://kurier.at/chronik/wien/terrorverdacht-die-zwei-welten-des-franco-a/261.026.482>

¹⁴ Siehe Artikel 2362 (S. 2)

¹⁵ Am 3. 2., also 13 Tage nach dem 21. 1. (Rückflug; am 20. 1. war der Opernball), wurde *Franco A.* am Flughafen Wien offiziell verhaftet.

https://de.wikipedia.org/wiki/Terrorermittlungen_gegen_einen_Bundeswehrsoldaten_2017

¹⁶ Siehe Artikel 2362 (S. 2)